

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Carl SCHMITT

Politische Philosophie

Säkularisierung

- 14-4** *Die unvollendete Säkularisierung* : Politik und Recht im Denken Carl Schmitts / Pedro Hermílio Villas Bôas Castelo Branco. [Übers.: Markus Hediger]. - Stuttgart : Steiner, 2013. - 267 S. ; 24 cm. - Einheitssacht.: Secularização inacabada <dt.>. - (Staatsdiskurse ; 25). - ISBN 978-3-515-10342-8 : EUR 47.00 **[#3046]**

Die für jeden an Fragen der Staatstheorie anregende Reihe **Staatsdiskurse**¹ des Steiner-Verlages hat sich bereits in mehreren verdienstvollen Publikationen mit Carl Schmitts staatstheoretischem Denken beschäftigt.² Diese früheren Publikationen werden nun ergänzt durch die vorliegende Studie, die zuerst in portugiesischer Sprache erschien³ (doch fehlt im Buch ein Hinweis darauf; der Übersetzer wird in der Danksagung und im Impressum genannt [Markus A. Hediger] – und leider nicht, wie heute allgemein üblich, in

¹ Als pars pro toto sei hier ein Band erwähnt: **Niccolò Machiavelli** : die Geburt des Staates / Manuel Knoll ; Stefano Saracino (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2010. - 235 S. ; 24 cm. - (Staatsdiskurse ; 11). - ISBN 978-3-515-09797-0 : EUR 24.90 [#1695]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz327945052rez-1.pdf>

² Siehe **Großraum-Denken** : Carl Schmitts Kategorie der Großraumordnung / Rüdiger Voigt (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2008. - 265 S. ; 24 cm. - (Staatsdiskurse ; 3). - ISBN 978-3-515-09186-2 : EUR 39.00 [9874]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz278486223rez1.htm> - **Der Hobbes-Kristall** : Carl Schmitts Hobbes-Interpretation in der Diskussion / Rüdiger Voigt (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2009. - 204 S. ; 24 cm. - (Staatsdiskurse ; 7). - ISBN 978-3-515-09398-9 : EUR 37.00 [#0638]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz308704355rez1.htm> - **Freund-Feind-Denken** : Carl Schmitts Kategorie des Politischen / Rüdiger Voigt (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2011. - 231 S. ; 24 cm. - (Staatsdiskurse ; 15). - ISBN 978-3-515-09877-9 : EUR 42.00 [#1925]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz339329793rez-1.pdf>

³ **Secularização inacabada** : política e direito em Carl Schmitt / Pedro Hermílio Villas Bôas Castelo Branco. [Prefácio, Gabriel Cohn]. - 1. ed. - Curitiba, PR : Ed. Appris, 2011. - 309 S. ; 21 cm. - (Coleção Ciências sociais). - ISBN 978-85-64561-30-4.

der Titelei). Der Autor, über den sonst nichts weiter mitgeteilt wird,⁴ hat außer dem in Anmerkung 4 genannten Aufsatz mehrere weitere in einschlägigen deutschen Sammelbänden publiziert.⁵ Als eine Merkwürdigkeit sei erwähnt, daß auch in dieser Übersetzung einige Quellentexte wie von Thomas Hobbes in portugiesischer Übersetzung in der Bibliographie auftauchen.

Der Verfasser behandelt Schmitt unter den Vorzeichen des vielschichtigen Prozesses der Säkularisierung.⁶ Das recht allgemeine Thema *Politik und Recht im Denken Carl Schmitts*, von dem der Untertitel spricht, wird vom Verfasser in drei großen Kapiteln in Angriff genommen.⁷ Der besondere Wert der Arbeit Castelo Brancos liegt darin, daß er sich auf zwei der ersten Schriften von Schmitt konzentriert, nämlich **Gesetz und Urteil** aus dem Jahre 1912 sowie **Der Wert des Staates und die Bedeutung des Einzelnen** aus dem Jahre 1914. Jede der beiden Schriften wird gründlich in einem eigenen Kapitel analysiert, was allein schon die vorliegende Studie empfiehlt, da diese frühen Werke in der Sekundärliteratur zu Schmitt sonst keine größere Rolle spielen. Die Herausarbeitung von Schmitts Säkularisierungsbegriff steht hier im Vordergrund, den dieser im Zuge seiner Polemik gegen den Rechtspositivismus entfaltet. Der Autor bemerkt, der „erste Sinn von Schmitts Säkularisierungsbegriff“ erscheine „erstmalig in seinem Kampf gegen den juristischen Rechtspositivismus“. Interessanterweise betont er weiterhin, daß es dabei nicht, wie das von Schmitt gern zitiert Wort „Silete theo-

⁴ Er ist auch Beiträger eines Sammelbandes: **Ausnahmezustand** : Carl Schmitts Lehre von der kommissarischen Diktatur / Rüdiger Voigt (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2013. - 265 S. : 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 57). - ISBN 978-3-8487-0465-1 : EUR 29.00 [#3317]. - *Die Humanisierung des internationalen Rechts aus der Perspektive des Ausnahmezustands* / Pedro Villas Bôas Castelo Branco. - Hier S. 233 - 262. Auf S. 263 erfahren wir, daß der Verfasser seit 2010 Professor für Politische Theorie an der Bundesuniversität des Staates Rio de Janeiro ist. Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz392126494rez-1.pdf>

⁵ **Die Sichtbarkeit des Politischen** : eine Studie über Schmitts Interpretation der Staatslehre von Hobbes / Pedro Hermílio Villas Bôas Castelo Branco. // In: Freund-Feind-Denken [wie Anm. 2]. - S. 57 - 78. - **Aspekte des Völkerstrafrechts** / Pedro Hermilio Villas Bôas Castelo Branco. // In: Staatsräson : steht die Macht über dem Recht? / Rüdiger Voigt (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2012. - 243 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 50). - ISBN 978-3-8329-7054-3 : EUR 29.00. - S. 183 - 204. - **Carl Schmitt und der Autoritarismus des Estado Novo in Brasilien** / Pedro Hermílio Villas Boas ; Rainer Schmidt. // In: Verfassung und Verfassungsgericht : Deutschland und Brasilien im Vergleich / Rainer Schmidt ; Virgílio Afonso da Silva (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2012. - 155 S. ; 23 cm. - (Politik und Recht). - ISBN 978-3-8329-5547-2 : EUR 29.00. - S. 91 - 102.

⁶ Siehe dazu jetzt ein neues Handbuch: **Religion und Säkularisierung** : ein interdisziplinäres Handbuch / hrsg. von Thomas M. Schmidt und Annette Pitschmann. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2014. - V, 380 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02366-7 : EUR 59.95 [#3776]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁷ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1030434549/04>

logi!“ nahezulegen meint, um „einen Kampf gegen die Theologen, sondern gegen die 'aktuellen' Vertreter der unsichtbaren und indirekten Gewalten, deren Glaube an die Technisierung die Legalität in einen Selbstzweck verwandelt“ gehe (S. 77).

Castelo Branco wendet sich im Verlaufe seiner dichten Überlegungen über das Verhältnis von Individuum und Staat beim frühen Schmitt dagegen, einen „Begriff der menschlichen Natur in das Denken Schmitts einzuführen“ (S. 102), weil das einen von Schmitt selbst kritisierten Determinismus mit sich bringe. Außerdem befreie Schmitt den Menschen von jedem Naturalismus, doch auch wenn er den Menschen als gefährliches Wesen betrachte, hält der Verfasser es für einen „schweren Irrtum“, in bezug auf Schmitt „von einem anthropologischen Pessimismus zu sprechen“ (S. 102 - 103). Er behauptet, die These von Heinrich Meier und Helmut Quaritsch über die Bedeutung des Erbsündendogmas für Schmitt stelle ein Mißverständnis dar, weil die beiden Interpreten „eine naive Verbindung zwischen Schmitts Katholizismus und seiner politischen Theorie“ hergestellt hätten (ebd.). Meiers Deutung behaupte, daß die politische Theologie die Voraussetzung für den Begriff des Politischen sei, was jene zu einem Schlüssel mache; auch fände sich bei Meier eine Überbewertung des Katholizismus von Schmitt (S. 180). Gegen diese Deutung stellt Castelo Branco den Begriff der Säkularisierung, der eine unverzichtbare Grundlage für das Verständnis von Schmitts Theorie darstelle (S. 179).

Hierauf wendet sich der Verfasser der Säkularisierung des Politischen zu, die Schmitt betrieben bzw. die er beabsichtigt habe. Im dritten Kapitel verfolgt er dementsprechend die Säkularisierung des Begriffs des Politischen, die in der Intention Schmitts gelegen habe: „Sowohl in seinem Buch **Politische Theologie** als auch in dem Werk **Der Begriff des Politischen** benutzt Schmitt den Säkularisierungsbegriff nicht, um eine theologische Politik aufzudecken oder zu begründen, sondern um das Politische zu entsakralisieren“ (S. 172). Das Verhältnis Schmitt-Blumenberg wird hier ebenso angesprochen wie die Kritik von Löwith an Schmitt; die Schriften Blumenbergs und Löwiths hätten „die inneren Aporien in Carl Schmitts Argumentation untersucht“ (S. 178). Der Verfasser grenzt sich entschieden von den Deutungen Schmitts durch Quaritsch und Meier ab, was den anthropologischen Hintergrund seiner Politikvorstellung angeht. Für Castelo Branco ist jedoch ausschlaggebend, daß „einige der Hauptthemen von Schmitts Denken nur im Licht des Säkularisierungsbegriffs verstanden werden“ könnten; die Reichweite des politischen Denkens von Schmitt verdanke sich seinen frühen Schriften, wobei vor allem die Frage nach der juristischen Entscheidung zentral ist. Denn ohne Lektüre der frühen Schriften könne man kein angemessenes Verständnis des Dezisionismus bei Schmitt in seiner Entwicklung gewinnen (S. 257). Schlüsselbegriff ist in diesem Zusammenhang die Kontingenz, weil diese keineswegs am Rande des Juristischen in Erscheinung tritt, „sondern in seinem Zentrum angesiedelt ist“ (S. 258).

Der brasilianische Autor hat eine insgesamt sorgfältig und interessant argumentierende Studie mit einer im Lichte einiger Deutungsansätze zu Schmitts Werk provokanten These vorgelegt, die man als anregenden Bei-

trag zur Schmitt-Forschung betrachten darf, weil sie die *frühen Schriften* in ihren Frontstellungen und Argumentationen ernst nimmt und auf einige spätere Konzeptionen bezieht. Castelo Branco deutet Schmitt stark von den juristischen Konstellationen her, in denen er seine Konzeptionen entwickelte. Das ist die Stärke, aber, wie sich schließlich zeigt, auch eine nicht unerhebliche Schwäche seiner Studie. Wenn er die Bedeutung des Säkularisierungskonzepts für Schmitts frühe Schriften herausarbeitet, so folgt daraus freilich nicht, daß man seine Thesen unwidersprochen hinnehmen sollte. Denn daß es Schmitt selbst um eine Säkularisierung des Politischen gegangen sei, daß er eine Entsakralisierung des Politischen intendierte (S. 172), ist doch fraglich, zumal vor dem Hintergrund von Schmitts lebenslangem existenziellen Interesse an der politischen Theologie.

Auch ist es nicht unmittelbar einsichtig, warum Schmitt nicht in einem entschiedenen Sinne als politischer Theologe anzusprechen sein sollte; es gibt dann doch zu viele Textstellen, die diese Deutung nahelegen. Da es sich bei den frühen Schriften ohnehin um akademische Qualifikationsschriften und damit im engeren Sinne juristische Fachliteratur handelt, sind sie vielleicht doch nicht die beste Ausgangsposition, um den intentionalen Kern von Schmitts Denken, das sich ja im Juristischen bzw. Fachwissenschaftlichen mitnichten erschöpft, wirklich zu erfassen. Castelo Branco schwankt denn auch in seiner eigenen Begrifflichkeit, wenn er einerseits die Bedeutung der politischen Theologie für Schmitt betont, andererseits von dessen politischer Philosophie spricht und zudem meint, Schmitt sei es nicht um die Schaffung einer „politischen Religion“ (ein von Eric Voegelin popularisierter Begriff) gegangen. Neben dem ausführlich von Castelo Branco behandelten Hobbes, den Schmitt einer sehr eigentümlichen Interpretation unterzog, die diesen politischen Philosophen für seine eigene politische Theologie zu vereinnahmen suchte, könnte es aufschlußreich sein, genauer darauf zu schauen, warum Schmitt z.B. mehrfach in wichtigen Zusammenhängen auf Bakunin verweist.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz378595776rez-1.pdf>